

Worte bei der Übergabe der Preisurkunde

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer

**Präsident des
Zentralkomitees der Deutschen Katholiken**



Übergabe der Preisurkunde bei der sechsten Verleihung des „Kunst- und Kulturpreises der deutschen Katholiken“ am 15. November 2008 im UNESCO-Weltkulturerbe Zeche Zollverein Essen

In der ausgewogenen und alle Beteiligten einbindenden Dramaturgie unserer heutigen Feier kommt mir jetzt die schöne und ehrenvolle Aufgabe zu, den Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken an Tankred Dorst und Ursula Ehler-Dorst zu überreichen. Als ich vor fast vierzig Jahren den Namen Tankred Dorst zum ersten Mal hörte und las, hätte ich mir nicht vorstellen können, dass ich das heute tun darf. Es war ein Ereignis im Jahre 1969, und ich hoffe auf Ihr Verständnis, verehrte Frau Ehler-Dorst, dass ich Ihren Namen dazu noch nicht in eine direkte Beziehung bringen kann. Kenner werden längst erraten haben, was ich meine, nämlich den Fernsehfilm „Rotmord“ nach dem Schauspiel von Tankred Dorst über den Münchner Dichter und Revolutionär Ernst Toller, in dem Peter Zadek Regie führte. Es war ein eindrückliches, ja ein unvergessliches Erlebnis. Und als der heutige Tag der Preisübergabe näherrückte, sind immer wieder bruchstückhafte Erinnerungen an diesen Fernsehfilm in mir aufgestiegen. Leider muss ich der Versuchung widerstehen, diese jetzt wieder lebendig werden zu lassen und in eine Beziehung zu den Konflikten und Stürmen der damaligen Zeit zu setzen. Sagen will ich hier jedoch, dass nicht nur für mich, sondern, wie ich aus damaligen Kollegengesprächen an der Humboldt-Universität weiß, auch für viele andere in der damaligen DDR die Bekanntschaft mit dem Werk und der Persönlichkeit von Tankred Dorst an diesem Fernsehabend begann und ganz gewiss nicht endete. In jenen fernen Zeiten hatte ja das bundesdeutsche öffentlich-rechtliche Fernsehen nicht nur eine grenzüberschreitende, sondern unumstritten auch eine kulturfördernde Wirkung.

Der Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken will herausragende Persönlichkeiten des kulturellen Lebens ehrend hervorheben. Wir ehren heute zwei Persönlichkeiten, einen Mann und eine Frau, deren literarisches Wirken sich seit fast vier Jahrzehnten in einem fruchtbaren Miteinander vollzieht. Auf eine solche literarische Gemeinsamkeit den Blick zu richten und beide zu würdigen, war, wie das ungenaue Gedächtnis der Kultur- und Wissenschaftsgeschichte leider zeigt, bis in unsere Zeit nicht selbstverständlich. Für Tankred Dorst und Ursula Ehler-Dorst hatte bereits die Stadt München vor drei Jahren durch ihren kulturellen Ehrenpreis diese Gemeinsamkeit hervorgehoben. Dies ebenfalls zu tun, ist uns jetzt ein besonderes Anliegen.

(Es folgt Übergabe der Urkunde an Ursula Ehler-Dorst und Tankred Dorst)